

Chronisch herzkrankte Jugendliche segeln auf der Ostsee

Asklepios Klinik Sankt Augustin führt Modellprojekt zum achten Mal durch

Auch auf dem achten Segeltrip hat sich gezeigt: Chronisch herzkrankte Jugendliche können mit einem 140 Tonnen schweren Segelschiff auf eine einwöchige Ostsee-Segelfreizeit gehen. Neben dem Skipper und einer nautischen Stammcrew waren auch Dr. Walter Wiebe, Oberarzt der Abteilung für Kinderkardiologie, und zwei Krankenschwestern mit an Bord. Geleitet wurde das Projekt von PD Dr. Martin Schneider, Chefarzt der Abteilung für Kinderkardiologie. Die Freizeit wurde zusammen mit dem Selbsthilfeverband IDHK

(Interessengemeinschaft Das herzkrankte Kind e.V.) durchgeführt und von vielen Sponsoren unterstützt.

Mit dem einwöchigen Segeltörn verfolgen Dr. Wiebe und sein Team mehrere Ziele. Zunächst steht das Abenteuer des Segelns zusammen mit dem Gemeinschafts-Erlebnis im Vordergrund. Die Teilnehmer lernen, dass sie trotz krankheitsbedingter Einschränkungen an normalen Freizeitaktivitäten in der Gruppe teilnehmen und auch ungewöhnliche Situationen meistern können. Wer einmal am Ruder des

140 Tonnen schweren Zweimast-Seglern „Sigandor“ gestanden hat, der traut sich auch im Alltag etwas zu. „Wichtig für alle Teilnehmer ist es zu wissen, dass die ‚Sigandor‘ kein behütetes ‚Lazarettschiff‘ für chronisch Herzkrankte ist. Wir bieten den Jugendlichen vom Anker-Holen, bis zum Segel-Setzen, Nachwachen und dem Kombüsendienst aktiven Spaß, ohne sie zu überfordern“, so Dr. Wiebe.

Hinzu kommt, dass die Teilnehmer während der „Herzrunde“ an Bord ausreichend Gelegenheit finden, all ihre Probleme mit Fachleuten zu besprechen. So lernen

sie viel Neues über den richtigen Umgang mit der Erkrankung. Das Vertrauensverhältnis, das während der Segeltour aufgebaut wird, führt dazu, dass auch die weitere Kommunikation zwischen Arzt und Patient in der Langzeitbehandlung im Deutschen Kinderherzzentrum (DKHZ) gefördert wird. So entsteht das, was als Patientencompliance bezeichnet wird – die Unterstützung der Therapie durch Wissen und Einsicht. Denn nur wenn der Patient die Behandlung aktiv mitgestaltet, kann ein optimales Ergebnis erreicht werden.

2009 wurde die Segelfreizeit gesponsert vom Förderverein des Herzzentrums und erstmals einigen Krankenkassen: Barmer Ersatzkasse Bonn, AOK Rheinland/Hamburg, IKK Nordrhein, Landwirtschaftliche KK NRW und die Arge der BKK Rhein-Ruhr. Auch der Energiekonzern E.ON AG trug im Rahmen seiner „Aktion 1.000 Förderpakete“ zur Durchführung bei. Nur so war es möglich, den Selbstkostenbeitrag pro Teilnehmer auf 175 € beschränken zu können.